Anlage 01: Weiterführende Informationen zum Konzept

A) Beteiligte der Konzepterstellung 1
B) Zentrale Ergebnisse aus den Planungsworkshops 1
C) Rahmenbedingungen des Pilotprojektes 2
D) Detaillierte Konzeptausarbeitung 3

A) Beteiligte der Konzepterstellung

Auf Basis der gelernten Prozesse aus dem Bürger*innenbudget, den Erfahrungen anderer Kommunen mit Jugendhaushalten und den Impulsen und Ideen aus einer zielgruppenorientierten Begleitgruppe hat das Projektteam das nachfolgende Konzept erarbeitet.

Das **Projektteam** besteht aus:

- Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements (Projektleitung)
- Ressort Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt bzw. der Fachbereich Jugend & Freizeit (interne Projektberatung)
- Youth Lead the Change e. V. (externe Projektberatung)

Die **Begleitgruppe** diente dazu, früh Perspektiven Jugendlicher und zielgruppenrelevanter Akteur*innen in das Konzept einfließen zu lassen. Die Begleitgruppe besteht aus:

- Verantwortlichen und Jugendlichen aus dem Wuppertaler Jugendrat
- Geschäftsführung des Jugendring Wuppertal e. V.
- Schüler*innen und Lehrkräften des Gymnasiums am Kothen

In zwei Workshops hat die Begleitgruppe das Projektteam beraten und eigenständig Konzeptbausteine entwickelt. Auch in der Umsetzung wird die Begleitgruppe das Projektteam unterstützen und somit fortlaufend die Perspektive der Zielgruppe einfließen lassen. Die Projektleitung obliegt auch in der Umsetzung der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das Ressort Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt bzw. der Fachbereich Jugend & Freizeit und der Verein Youth Lead the Change e. V. bleiben beratend aktiv.

B) Zentrale Ergebnisse aus den Planungsworkshops

1. Planungsworkshop vom 03. Juli 2025

- Enge Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Verwaltung gewünscht. Jugendbudget soll auch Personen ohne Engagement-Erfahrung erreichen. Diese benötigen eine intensivere Anleitung und Heranführung an die Ideenentwicklung.
- Nutzung von Whats App und TikTok, Zusammenarbeit mit Multiplikator*innen online und offline, einfache Ansprache in Bild, Schrift und Ton und niedrigschwellige Prozesse.
- Gesamter Prozess sollte ohne Registrierung ablaufen.
- Schulen einbinden, da diese den Ort darstellen, an dem alle Jugendlichen zu erreichen sind.
- Soweit wie möglich von Jugendlichen für Jugendliche, d.h. die Zielgruppe sollte möglichst sichtbar sein und einen hohen Gestaltungsspielraum haben.
- Mix aus Präsenz- und Online-Formaten.
- Bei der Bewertung der Ideen im Abstimmungsprozess sollte jeweils die Idee und nicht die Person, von der die Idee stammt, im Vordergrund stehen.
- Hohe Transparenz und kontinuierliche Kommunikation im gesamten Prozess.
- Präsenzveranstaltungen sollten Eventcharakter haben (z. B. durch gutes Essen und Musik).
- Wenn Pilotbezirk definiert ist, muss dieser klar erkennbar sein, z. B. durch die Integration einer Karte auf talbeteiligung.de.
- Eine Laufzeit von zwei Jahren für die Umsetzung der Ideen wie beim Bürger*innenbudget ist für die Zielgruppe zu lang. Der Umsetzungszeitraum sollte auf ein Jahr verkürzt werden.

2. Planungsworkshop vom 06.11.2025

- Festlegung der Zielgruppe auf 14-21-Jährige.
- Für die Teilnahme am Jugendbudget soll auf eine Registrierung verzichtet werden. Bei der Ideeneingabe sollte die Kontaktangabe für Ideeneinreichende optional sein. Personen, die keine Kontaktdaten angeben, erhalten einen Hinweis, dass ihre Idee von anderen Personen weiterentwickelt werden kann.
- Der in der Abbildung auf Seite drei ersichtliche optionale Baustein „Erste Ideen-Auswahl" sollte keine zusätzliche Veranstaltung sein, zu der eingeladen wird, sondern ein aufsuchendes Beteiligungsformat.
- Hierbei sollte auch über die Ideen diskutiert werden, um von unterschiedlichen Perspektiven zu profitieren.
- Eine mögliche Vorauswahl sollte durch Jugendliche stattfinden.
- Die Wahl der Gewinner*innen-Ideen analog zur Wahl des Jugendrats zu gestalten berücksichtigt aus Sicht der Begleitgruppe die gewünschten Kriterien (Gerechtigkeit, personenunabhängiger Prozess, Erreichung möglichst vieler Personen).
- Zusätzlich zum Versand der Wahlunterlagen müssen Aktivierungsmaßnahmen erfolgen, um eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen.
- Das Projekt braucht einen zielgruppengerechten Titel. Dieser sollte von Jugendlichen vorgeschlagen und ausgewählt werden.

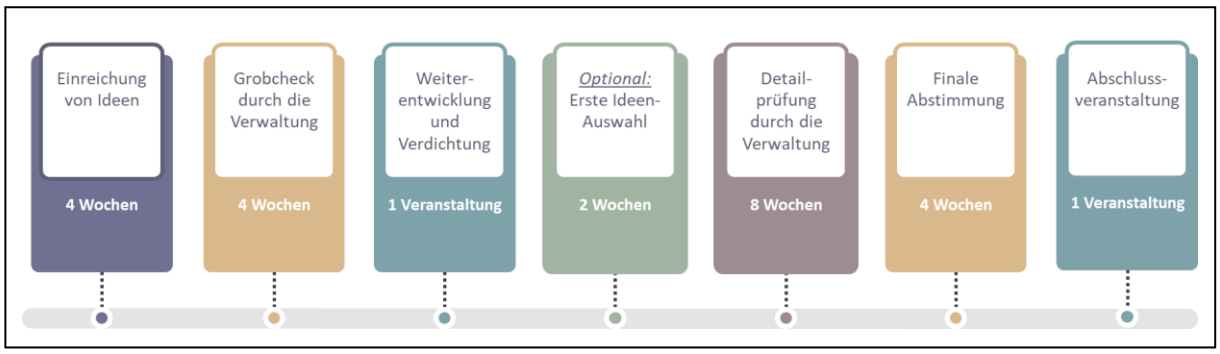
C) Rahmenbedingungen des Pilotprojektes

Das Pilotprojekt Jugendbudget 2026 sieht folgende Rahmenbedingungen vor:

- **Stadtbezirk Barmen als Modellbezirk**
  - Der Fokus auf einen Modellbezirk erlaubt eine engmaschige Ansprache der Zielgruppe und eine intensive Zusammenarbeit mit Multiplikator*innen.
  - Barmen weist eine Balance aus vorhandener Infrastruktur zur Ansprache von Jugendlichen und Entwicklungspotential für Jugendangebote auf.
  - Barmen verfügt über einen hohen prozentualen und absoluten Anteil von 14-21-Jährigen.
  - Im Stadtbezirk Barmen sind alle Schulformen vertreten. Der Anteil an Grundschulen ist im Vergleich gering. Dies ermöglicht einen leichten Zugang zu einer breiten Zielgruppe.
  - Aus dem Modellprojekt entstehen Erkenntnisse zur Jugendbeteiligung für alle anderen Bezirke und die gesamte Stadt.
- **Kriterien für Ideen, die über das Jugendbudget finanziert werden können:**
  - Ideen sollten von Jugendlichen für Jugendliche sein.
  - Maximales Budget pro Idee: 15.000 € (bei Gesamtbudget von 50.000 €).
  - Umsetzung der Ideen ist bis Ende des Folgejahres möglich (2027).
  - Zuständigkeit der Stadt Wuppertal oder auf privatem Gelände (mit Zustimmung Eigentümer*in). Förderung von Vereinsprojekten ist möglich.
  - Gut für die Jugend in Barmen (d.h. gemeinwohlorientiert bzw. nicht kommerziell).

D) Detaillierte Konzeptausarbeitung

Das Konzept sieht einen Mix aus Online- und Präsenzformaten vor und läuft wie folgt ab:



Im gesamten Projektverlauf werden Schulferien- und Prüfungstermine (Ausbildung, Abitur) berücksichtigt.

Phase 1: Einreichung von Ideen

- Einreichen von Ideen durch Jugendliche über talbeteiligung.de ohne Registrierung.
    - In dieser Phase ist das Einreichen ausgereifter Ideen und erster Impulse möglich (z. B. „Ich wünsche mir mehr Sportangebote in Barmen“).
    - Jugendliche können bei Eingabe einer Idee optional Kontaktdaten angeben (Vorname, Nachname, E-Mail-Adresse), um über den Prozess informiert zu bleiben und zu ihrer Idee kontaktiert zu werden. Jugendliche, die ihre Kontaktdaten nicht angeben, werden darüber informiert, dass ihre Idee im Laufe des Prozesses durch andere Jugendliche weiterentwickelt werden kann.
    - Durch Crowd-Mapping ist ersichtlich, für welchen Stadtbereich Ideen eingereicht werden können.
    - Das Kommentieren und Liken von Ideen erfolgt anonym und wird bei Verstoß gegen die für talbeteiligung.de geltende Netiquette durch die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements moderiert.
- Parallel werden in dieser Phase Maßnahmen zur Aktivierung der Jugendlichen ergriffen, z. B.
    - Workshops an Schulen und anderen zielgruppenrelevanten Orten
    - Ausstattung von Multiplikator*innen wie Lehrkräften, Schulsozialarbeitenden etc. mit Material zur eigenständigen Ideenerarbeitung mit Jugendlichen (z. B. Flyer, Präsentationen, Workshop-Ablauf)

Ziel dieser Phase: Möglichst viele Ideen generieren und Verständnis für die Themenschwerpunkte der Jugendlichen erreichen.

Phase 2: Grobcheck der Ideen durch die Verwaltung

- Überprüfung ob eingereichte Ideen den o.g. Kriterien entsprechen (in Barmen, städtischer oder privater Grund, max. 15.000 €, in 2027 umsetzbar, für Jugendliche).
- Vorschläge zur Verdichtung von Ideen, die sich doppeln oder sehr ähnlich sind.
- Bei vorhandenen Kontaktdaten Rücksprache mit Ideengebenden zu Kriterien und Verdichtung; bei fehlenden Kontaktdaten öffentliches Feedback durch Kommentare auf talbeteiligung.de.

Ziel dieser Phase: Reduktion auf machbare Ideen, v.a. im Hinblick auf Ortsbezug, Budget und Zielgruppe.

Phase 3: Weiterentwicklung und Verdichtung der Ideen

- Auf einer für Jugendliche attraktiven und von ihnen mitgestalteten Präsenzveranstaltung werden die eingereichten Ideen verdichtet und weiterentwickelt.
- Zur Veranstaltung werden anhand der in Phase 1 ermittelten Themenschwerpunkte auch Vertreter*innen aus Politik und Fachverwaltung eingeladen, um die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen zu stärken und Entscheidungsprozesse möglichst transparent zu machen.
- Die bereits fertiggestellten Ideen und Ideen-Entwürfe werden zu Beginn der Veranstaltung präsentiert.
- Die anwesenden Jugendlichen entwickeln ihre eigenen Ideen oder Impulse anderer anhand von vorgefertigten Steckbriefen zu ausgereiften Ideen weiter.
- Zusätzlich werden in dieser Phase Sprechstunden bei der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements angeboten, um einen Raum zur Ideenentwicklung für diejenigen zu schaffen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen können oder wollen.

Ziel dieser Phase: Etablierung eines Pools ausgereifter Ideen, welcher den Fachverwaltungen in einheitlicher Form zur Detailprüfung vorgelegt werden kann. Definition einer klaren Verantwortlichkeit zur Umsetzung für jede Idee (d.h. am Ende dieser Veranstaltung ist klar, ob eine Idee durch die Stadt umgesetzt werden soll oder ob eine geschäftsfähige Person außerhalb der Verwaltung die Umsetzung verantworten muss (z. B. Verein, Schule)).

Optional: **Phase zur ersten Ideen-Auswahl**

- Sollten nach dieser Veranstaltung zu viele Ideen ausgearbeitet sein, um diese durch die Verwaltung im Detail prüfen lassen oder auf einem Wahlzettel darstellen zu können, findet eine Vorauswahl von Ideen und eine Reduktion auf einen machbaren Umfang statt.
- Dass es diesen Schritt als optionalen Baustein im Konzept gibt, wird von Anfang an transparent kommuniziert.
- Für diese Vorauswahl werden an zielgruppenrelevanten Orten kurze Diskussions- und Abstimmungsrunden mit Jugendlichen veranstaltet. Aus der Gesamtheit dieser Runden wird das Ergebnis ermittelt.

Ziel dieser Phase: Ideen auf einen Umfang reduzieren, der durch die Fachverwaltungen prüfbar ist und der den Jugendlichen bei der finalen Abstimmung eine attraktive Auswahl ermöglicht, ohne zu überfordern.

Phase 4: Detail-Prüfung durch die Verwaltung

- Durch die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements, Fachverwaltungen und involvierte Dritte (z. B. Jugendliche, Vereine Schulen) findet eine detaillierte Prüfung aller Ideen auf ihre Umsetzbarkeit statt.
- Die Prüfung erfolgt möglichst transparent, d.h. Einschätzungen der Verwaltung werden durch Kommentare auf talbeteiligung.de geteilt, nach Möglichkeit und Bedarf finden gemeinsame Termine von Ideengebenden mit der Verwaltung statt.

Ziel dieser Phase: Sicherstellen, dass Gewinner*innen-Ideen anhand der Kriterien umgesetzt werden können, es eine Fläche bzw. Örtlichkeit zur Umsetzung gibt und eine konkrete geschäftsfähige Person oder Institution als verantwortlich für die Umsetzung definiert ist (z. B. Stadt, Verein, Schule).

Phase 5: Finale Abstimmung

- Um eine möglichst breite Masse an Jugendlichen zu beteiligen, Betrugsfälle zu vermeiden und den Einfluss einzelner Personen auf den Abstimmungsprozess zu reduzieren findet die Abstimmung über die Ideen analog zur Wahl des Jugendrats online mit einem personalisierten TAN-Verfahren statt.
- Die Jugendlichen erhalten eine Wahlbenachrichtigung. Auf der Wahlbenachrichtigung ist eine individuelle TAN-Nummer vermerkt. Diese geben die Jugendlichen auf talbeteiligung.de ein, um auf eine Seite zu gelangen, auf der sie für ihre Top-Ideen abstimmen können.
- Sobald die TAN-Nummer einmal verwendet wurde, wird sie ungültig, sodass pro Person und TAN-Nummer nur ein Wahlgang möglich ist.
- Die Jugendlichen wählen in Abhängigkeit der Grundgesamtheit an Ideen in der finalen Abstimmung ihre Top-Ideen.
- Um möglichst viele Jugendliche für die Wahl zu aktivieren, geht das Projektteam an Schulen und weitere zielgruppenrelevante Orte. Dort wird zur Teilnahme an der Wahl motiviert und bei der Abstimmung unterstützt. Auch Multiplikator*innen wie Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, der Jugendrat, Jugendeinrichtungen etc. werden eingebunden.

Ziel dieser Phase: Auswahl der Gewinner*innen-Ideen.

Phase 6: Abschlussveranstaltung

- Auf einer Präsenz-Veranstaltung werden die Gewinner*innen-Ideen gekürt.
- Die Planung und Durchführung der Abschlussveranstaltung findet in enger Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe und weiteren Jugendlichen statt.

Ziel dieser Phase: Öffentlichkeitswirksame Wertschätzung des Engagements aller im Projekt beteiligter Jugendlichen. Vernetzung der Ideengebenden.

Abschluss und Nachbereitung des Pilotprojektes

- Nach der Abschlussveranstaltung werden die Gewinner*innen-Ideen auf talbeteiligung.de veröffentlicht und für den Beschluss durch den Rat bzw. die BV und den JHA aufbereitet und in die entsprechenden Sitzungen eingebracht.
- Die Umsetzung der Ideen wird sofern notwendig durch die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements und die zuständigen Fachverwaltungen begleitet.
- Im Anschluss an die Durchführung des Pilotprojektes findet eine umfangreiche Evaluation statt. Das Ergebnis des Evaluationsprozesses und die Empfehlung zum weiteren Vorgehen (Konzeptanpassungen, Verstetigung etc.) werden dem Rat der Stadt im zweiten Halbjahr 2027 vorgelegt.
- Zusätzlich wird in dieser Phase eruiert, wie es mit Ideen, die nicht gewonnen haben, weitergehen kann. Der Jugendrat hat hierfür bereits Unterstützung angeboten. In der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements werden die Kolleg*innen der Engagementförderung eng in diesen Schritt einbezogen.

Vorbereitung der Umsetzung und nächste Schritte

- Nach Beschluss des Konzeptes durch den Rat der Stadt beginnt die Öffentlichkeitsarbeit und Aktivierung entscheidender Multiplikator*innen.

- Gemeinsam mit der Begleitgruppe und mit Hilfe einer Online-Umfrage über Instagram wird ein zielgruppengerechter Titel für das Projekt bestimmt.
- Auf Basis dessen werden gemeinsam mit der Begleitgruppe Logo, Website, Flyer und weiteres Marketingmaterial gestaltet.
- Die für das Projekt notwendigen neuen Kommunikationskanäle zur Erreichung der Zielgruppe werden mit Unterstützung der Stabsstelle Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit gestartet (TikTok, What's App).